



„Freude ist Ernüchterung gewichen“

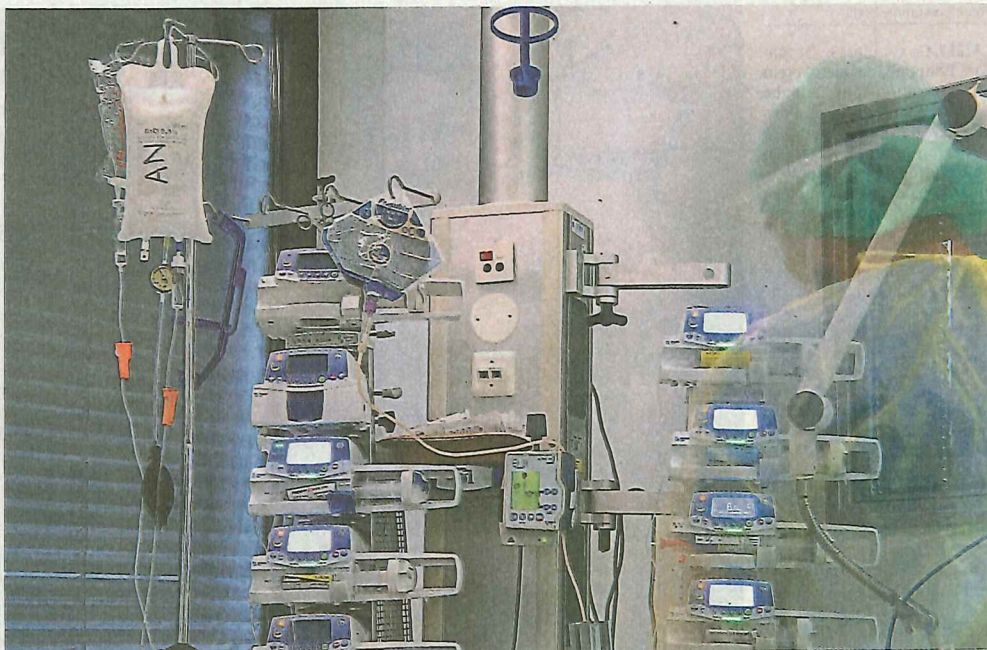
Wie die Kliniken im Kreis mit den steigenden Corona-Zahlen umgehen und was das Gesundheitsamt verspricht

Von Lena Kapp

ALZEY/WORMS. Es seien zurzeit schlicht und ergreifend zwei Welten, die da aufeinanderprallen, sagt Michael Nordhoff. Der Kaufmännische Direktor des DRK Krankenhauses in Alzey meint damit den derzeitigen Umgang mit der Corona-Pandemie. Denn: Während am Wochenende zahlreiche Menschen die Alzeyer Johannischacht besucht haben und die ausgelassene Stimmung auf dem Sommerfest ohne Auflagen genossen haben, arbeitet man im Krankenhaus nach wie vor unter den höchsten Schutzmaßnahmen. Im Klinikum Worms dürfte das zurzeit nicht anders sein. Auch die Leiterin der Pressestelle des Wormser Klinikums, Dr. Eva Ehmke, bestätigt einen Anstieg der Corona-Zahlen.

Während also im Landkreis und der Stadt Worms die Masken schon nahezu überall längst gefallen sind, ist sie im Klinikalltag nicht wegzudenken. „Und das bei den Temperaturen am vergangenen Wochenende. Das ist für das Personal schon eine einigermassen große Zumutung“, berichtet Nordhoff. Hinzu kämen die Diskussionen mit Besuchern, wenn am Empfang auf die nach wie vor bestehende Maskenpflicht im Klinikgebäude hingewiesen werde.

Fröhliche Sommerstimmung also auf der einen Seite. Steigende Corona-Fallzahlen und wieder mehr Corona-Patienten auf der anderen Seite. Während es in den vergangenen Wochen bergauf ging und man eine gewisse Erleichterung gespürt habe, nehme man nun wieder eine Veränderung der Lage wahr, berichtet Nordhoff. „Die Freude ist da schon einer gewissen Ernüchterung gewichen“, erklärt er. „Anfang des Monats hatten wir ganz, ganz wenige Fälle. Seit vergangener Woche ändert sich das aber wieder.“ Das betreffe neben den Patienten natürlich auch das Klinikpersonal. Seit der vergan-



Anders als zu anderen Phasen der Pandemie liegen in den Krankenhäusern im Landkreis zurzeit keine Corona-Patienten auf den Intensivstationen. Ob das so bleibt, wird sich zeigen. Klar ist: Die Infektionszahlen ziehen wieder deutlich an. Foto: dpa

genen Woche befänden sich sechs Mitarbeitende in Quarantäne. Innerhalb weniger Tage seien außerdem mehrere Patienten hinzugekommen, die Symptome entwickelt hatten. „Glücklicherweise – und das ist die gute Nachricht – ist von den corona-positiven Patienten niemand schwer erkrankt“, sagt Nordhoff. Niemand habe bisher auf die Intensivstation verlegt werden müssen. Außerdem würden viele der aktuellen Corona-Fälle eher durch Zufall festgestellt werden. „Alle unsere Patienten werden nach wie vor auf Corona getestet. Auch wenn sie beispielsweise wegen einer Hüft-OP ins Krankenhaus kommen und überhaupt kein Verdachtsfall besteht“, erklärt Nordhoff.

Auch im Klinikum Worms wird zurzeit keiner der 25 Corona-Patienten auf der Intensiv-, sondern ausschließlich auf der Isolationsstation ver-

sorgt. Auch wenn die Zahlen insgesamt wieder steigen, erklärt Ehmke. „Wir registrieren derzeit wieder einen Anstieg der bei uns versorgten Corona-Patienten“, berichtet sie.

„Glücklicherweise – und das ist die gute Nachricht – ist von den corona-positiven Patienten niemand schwer erkrankt.“

Michael Nordhoff, Kaufmännischer Direktor DRK Krankenhaus

Nach wie vor sei es so, dass die Verläufe im Vergleich mit den vorherigen Wellen bei der Omikron-Variante milder seien und die Patienten etwa seltener beatmet werden müssten. Wegen der vergleichsweise milderen Verläufe könnten die Menschen demnach auch

wieder schneller aus dem Krankenhaus entlassen werden. Wie sieht es zurzeit mit den Todesfällen aus? In den vergangenen Wochen habe man trotz der mildereren Corona-Verläufe leider dennoch vereinzelte Todesfälle zu verzeichnen gehabt. Gestorben seien aber häufig Menschen mit Vorerkrankungen oder zusätzlichen Krankheitsbildern, so Ehmke. Kann sie einen Blick in die Zukunft wagen? Man werde beobachten, wie sich die Zahlen in den kommenden Wochen entwickeln. Mit einer drohenden Überlastung des Personals rechnet Ehmke eher weniger, da – zumindest Stand jetzt – ausreichend Intensivbetten frei sind. Die Erfahrung der vergangenen zwei Pandemie-Jahre habe gezeigt, dass man sehr schnell auf eine Verschärfung der Situation reagieren könne – wobei man das natürlich nicht hoffe. In diesem Fall

müssten dann auch wieder OPs verschoben und besonders das Team auf der Intensivstation entsprechend personell verstärkt werden.

Eine schnelle Reaktion auf eine sich verändernde Lage und die steigenden Zahlen – das verspricht auch das Gesundheitsamt Alzey-Worms. Sorgen mache man sich zwar nicht, jedoch bleibe man aufmerksam, heißt es hier. Anders als im vergangenen Winter und Frühjahr seien jedoch deutlich weniger Kinder und Jugendliche infiziert. Und wie klappt das momentan so mit der Nachverfolgung der Infektionen? Dabei, heißt es vonseiten des Gesundheitsamtes, konzentriere man sich vor allem auf verschiedene Einrichtungen und die vulnerablen Gruppen. Sollte sich die Situation aber wieder zuspitzen, werde man auch diese Strategie erneut anpassen.

► PRO & CONTRA